IV. Einzelne Staaten Europa's.

1. Die Schweiz.

§. 55. Mit Deutschland waren seit Karl dem Großen viele Veränderungen vorgegangen. Schon die Namen seiner Staaten waren anders geworden. Die Herzogthümer Franken und Schwaben verschwanden; dagegen kamen Brandenburg, Pfalzbaiern, Pommern, Mecklenburg, Holstein, Braunschweig-Lüneburg, Württemberg und vor Allem Oesterreich auf. Auch der Umfang des deutschen Reichs war nicht mehr derselbe. Verbunden mit ihm wurden die slavischen Staaten Preußen, Kurland und Lievland; hingegen trennten sich Dänemark, Polen, Ungarn als selbstständige Königreiche ab. Ungarn aber fiel 1526 durch Heirath an Oestreich. Auch die Schweiz und Italien, von denen wir besonders reden wollen, wurden unabhängig.

In Helvetien oder der Schweiz wohnten seit alten Zeiten am Vierwaldstettersee in den Orten Schwyz, Uri und Unterwalden Leute, die unter ihren eigenen Obrigkeiten frei und unabhängig lebten. In der Nähe hatte sich Rudolph von Habsburg, als er noch Graf war, mächtig ausgebreitet; und dessen Sohn Albrecht I. ließ den Schweizern, als er Kaiser wurde, sagen, er gedenke ihren Zustand nächstens zu verändern, d. h. er wollte ihr Land zu einer Grafschaft seines Hauses machen. Sie baten ihn, das nicht zu thun, da sie gern bei dem Zustand ihrer Väter bleiben wollten. Dennoch sandte Albrecht die nichtswürdigen Männer Landenberg und Geßler als Vögte unter sie, die mit trotzigem Uebermuthe sie behandelten und Zwingburgen bauten. So sah Geßler neidisch das schön gezimmerte Haus des Werner Stauffacher an, und sagte: „Kann man leiden, daß das Bauernvolk so schön wohnt?“ Landenberg ging noch weiter und ließ einmal einem bejahrten Bauern um einer geringen Sache willen ein Gespann schöner